

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Zeile 10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annunzen-Aufnahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Nachdem das von der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau unter dem 30. vorigen Monats erlassene Verbot des Ortsvereines zu Sofa endgültig geworden ist, sind von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft, als der von der königlichen Kreishauptmannschaft gemäß § 7, Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 bezeichneten Verwaltungsbehörde, behufs Abwicklung der Geschäfte genannten Vereines die Herren

Gemeindevorstand Gläser und Gemeindeältester Weigel in Sofa

zu Liquidatoren ernannt worden.

Schwarzenberg, 19. Decbr. 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

E r l a ß

an die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirkes, Gewerbelegitimationscheine betr.

Die Herren Gemeindevorstände werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gebühr für Ausstellung der Gewerbelegitimationscheine nicht mehr, wie zeither den betreffenden an die königliche Kreishauptmannschaft einzureichenden Gesuchen beizufügen ist, da künftig diese Gebühr von der Steuerbehörde zugleich mit der Gewerbesteuer erhoben wird.

Schwarzenberg, am 20. Dezember 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

Bekanntmachung.

Nachdem sich durch bezirksthierärztliche Untersuchung des dem hiesigen Handelsmanne Herrn Eduard Schott gehörig gewesenen, am 7. dieses Monats getödteten Hundes ergeben hat, daß dieser Hund toll gewesen ist, wird hiermit die gesetzliche Hundesperre dergestalt angeordnet, daß alle Hunde im Bezirke hiesiger Stadt vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an 12 Wochen lang, mithin bis zum 8. März 1879, entweder eingesperrt gehalten oder nur mit einem vorchriftsmäßig construirten und gut befestigten Maulkorbe versehen frei gelassen werden.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 12 des Mandats vom 2. April 1796 mit einer Geldstrafe von 7½ M. belegt werden.
Eibenstock, am 12. December 1878.

Der Stadtrath.

Rose, Bürgermeister.

Bism.

Auction.

Nächsten Montag, den 23. Dezember a. cr., Vormittags 9 Uhr

sollen im hiesigen Hauptzollamte verschiedene Gegenstände, als: Porzellan, baumwollene Fußwaaren, wollene Waaren, Handschuhe, Schuhwerk etc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, am 20. Dezbr. 1878.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Raundorff.

v. D.

Tagesgeschichte.

— Aus Rom wird österreichischen Blättern gemeldet, daß Kaiser Wilhelm das Glückwunschschreiben des Papstes anlässlich der Wiederaufnahme der Regierung höchst eigenhändig beantwortet habe, und zwar mit dem Ausdrucke seiner Dankbarkeit und seines guten Willens, die Herstellung des religiösen Friedens mit Deutschland und der guten Beziehungen zu dem Vatikan mit allen Mitteln zu fördern.

— In jüngster Zeit ist, wie befanntlich alljährlich, ein neuer Mobilmachungsplan in Kraft getreten, welcher für den Ernstfall alle Vorbereitungen trifft und diese im Frieden üben läßt. Die neue Anordnung hat auch das Verfahren betreffs der Beförderung der Einberufungsordres der Reserve und Landwehrmannschaften geändert. Den Einberufenen werden nach der gesetzlichen Bestimmung nur 24 Stunden zur Ordnung ihrer häuslichen Verhältnisse freigelassen und deshalb die Einberufungsordres ohne Verzug ausgehändigt, ohne Unterschied, ob es Sonn- oder Feiertag, Tag oder Nacht ist. Die Ortsvorstände haben sich schon jetzt mit allen Bestimmungen vertraut zu machen, da sie alle Nachtheile und Verzögerungen persönlich zu verantworten haben.

— Im Reichs-Justizamt werden mit großer Energie alle Vorbereitungen getroffen, damit das Reichsgericht zu dem durch Gesetz bestimmten Termine, am 1. October 1879, zu Leipzig in Wirksamkeit treten kann. Es sind nicht allein Vorkehrungen getroffen worden, daß das Reichsgericht bei dem Beginne seiner Thätigkeit die nöthigen Räumlichkeiten vorfinde, sondern die Erhebungen haben sich darauf erstreckt, ob zu Leipzig an Zahl und Umfang genügende Wohnräume für die große Anzahl der durch die Constituirung des Gerichts dahin gezogenen Familien vorhanden sind. Daß solche Erhebungen nicht überflüssig sind,

läßt sich am besten daraus ersehen, daß außer 60—70 Reichsgerichts-Räthen noch ungefähr 300 Beamte verschiedener Rangklassen das Gesamtcontingent des Personalbestandes bilden werden.

— Darmstadt. Der feierlichen Beisetzung der Frau Großherzogin Alice in dem Mausoleum auf der Rosenhöhe wohnten die Prinzen Alexander, Heinrich und Wilhelm von Hessen, der Prinz von Battenberg, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Prinz von Wales, Prinz Leopold von England, Prinz Christian von Holstein, die Vertreter Sr. Majestät des Kaisers und Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, sowie viele deutsche Fürsten bei. Nachdem die Leiche in der Hofkirche in der Gegenwart der Leidtragenden und der fremden Vertreter eingeseget war, wurde dieselbe in feierlichem Zuge nach dem Mausoleum auf der Rosenhöhe gebracht. Der Großherzog, welcher noch nicht völlig wieder hergestellt ist, blickte mit den Kindern dem Leichenzuge von seinem Fenster des Schlosses aus nach.

— In Frankreich hat die republikanische Presse eine durchaus zustimmende Haltung zu dem Vorgehen der schweizer Behörden gegen die Revolution und den Fürstenmord predigende „Avantgarde“ in Chang de Fonds angenommen. Das XIX. Siècle sagt darüber: „Weit entfernt, den Bundesrath zu tadeln, möchten wir im Gegentheil die französische Regierung bitten, sich gegebenen Falls dieses festen Auftretens zu erinnern und es nachzuahmen. Wenn es einem unserer Landsleute widerfahren sollte, gegen den einer jeden europäischen Regierung, mit der wir in gutem Einvernehmen leben, schuldigen Respekt zu verstoßen, werden wir es der Behörde niemals verübeln, daß sie ihre Pflicht thut, diese Regierung sofort von dem Geschehenen in Kenntniß setzt und auf ihr Verlangen einen Prozeß anstrengt. Für die Ausländer aber, die bei uns leben, fordern wir eine noch strengere Ueberwachung.“

Es ist uns wenig daran gelegen, ob diese Italiener, Engländer, Belgier, Russen, Deutsche, Spanier ihren Souverän lieben oder nicht. Wir lassen uns auf ihre Parteilichkeiten gar nicht ein und wollen uns auch nicht von ihnen in dieselben hineinziehen lassen. Wir dürfen nicht dulden, daß sie zu uns kommen, um Verschwörungen anzuzetteln, oder sich in pathetischen Schmähreden gegen die Einrichtungen oder die Regierung ihres Vaterlandes ergehen. Es wäre wahrlich allzu naiv von uns, wenn wir uns dazu hergeben wollten, für das Bedürfnis der Herren Mißbegünstigten aller Länder und jeden Schlags die Rolle jener braven Festungsmauern zu spielen, welche die feindlichen Bomben aufzufangen, während sie selbst aus sicherem Hinterhalte in unserem Rücken ruhig auf ihre Feinde weiter schossen." Wir glauben, daß diese Sprache eines sonst so republikanisch gesinnten Blattes allgemeinste Billigung finden muß — aber jedenfalls ist die darin dokumentirte Sinnesänderung der Franzosen sehr beachtenswerth.

— Petersburg, 18. Dez. Der „Regierungs-Anz.“ bringt eine Mittheilung der Regierung, wonach unter den Studenten der kaiserl. medizinisch-chirurgischen Akademie in Petersburg im Anfange des Dez. eine Gährung entstand. Den Anlaß dazu bildete die eingelangte Nachricht von der zeitweiligen Einstellung der Vorlesungen an der Universität Charlow. Die mehrtägige Gährung wurde am 12. d. M. besonders stark. Gegen 1 Uhr Nachmittags wählten die medizinischen Studenten einige aus ihrer Mitte, um dem Akademiechef anzuzeigen, daß der Grund der Unruhe die Ungewißheit sei, ob und welche Entscheidung anlässlich der von den Studenten dem Großfürsten Thronfolger eingereichten Bittschrift erfolgte, sowie die in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. vorgenommenen Verhaftungen. Der Stadthauptmann Gurow, der sich beim Akademiechef befand, erklärte den Studenten die Widersprechlichkeit ihrer Handlung und schlug denselben vor, auseinander zu gehen. Da dies aber nicht geschah, wurde eine halbe Schwadron Gendarmen herbeigerufen, wobei 142 Studenten verhaftet wurden. Das in der Stadt verbreitete Gerücht, die Studenten wären dabei mishandelt worden, ist unbegründet. Nur 2 Studenten verletzten sich beim Fallen an den Füßen. Alle Verhafteten wurden in den Kasernen der Leibgarde und des Moskauer Regiments untergebracht.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 16. Dezbr. Die hiesige Polizeidirection verspricht in einer Bekanntmachung dem Ermittler des Schreibers einer Postkarte eine Belohnung von 200 Mark, in welcher einem hiesigen Einwohner eine schwere Drohung widerfahren ist. Es gilt diese Postkarte dem Reichstagsabgeordneten August Bebel und lautet:

Herrn August Bebel, in Firma Fleisch und Bebel
in Leipzig, Hauptmannstraße.

Genosse Bebel! Hiermit nehme ich mir nur die Freiheit, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie in Ihrer Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter der Stadt Dresden nicht wieder nach Berlin kommen werden. Gerade wie Sie Ihren Genossen lehren, gegen unsern Kaiser zu schießen, werde ich als Anhänger der Sozialdemokratie, gegen Sie den Dolch erheben, und dafür sorgen, daß mein Zweck erreicht wird, und können Sie sich nur dadurch retten, aus Deutschland, wie es Most, Frißche etc. bereits gethan haben, zu gehen. Namentlich thue ich dies, weil Sie sich gegen früher nicht mehr offen als Sozialdemokrat bekennen und nur im Geheimen, und nicht, wie Ihre Genossen offen und gerade heraus für die Sozialdemokratie wirken. Also entweder fliehen Sie oder sterben Sie für Ihre Sache und so wahr, wie ich dies hier niederschreibe, werde ich die Ausführung meines, mit mehreren Andern verabredeten Plans bewirken. Psui schämen Sie sich, sind Sie doch Hausbesitzer und während Sie Andere zum Theilen auffordern, thun Sie dies selbst nicht.

Ein Sozialdemokrat.

— In der Veterinärklinik der Universität Leipzig war unter den im Monat November d. J. eingebrachten 112 kranken Thieren, wie die „L. Nachr.“ schreiben, der kleinste Patient, dessen Leiden aber um so größer erschien, ein Rothkehlchen, und zwar hatte das arme Thierchen eine Stachnadel verschluckt. Es genoss nämlich die Freiheit, Tages über in der Stube herumfliegen zu können, was dem Vöglein so gefiel, daß es Abends nicht wieder in den Bauer hinein wollte. Um nun das Rothkehlchen in den Bauer zu locken, pflegte dessen Besitzer einen Mehlwurm an einer Nadel in dem Bauer aufzustechen, welche Lockspeise denn auch das Thierchen stets veranlaßte, sich in den Bauer zu begeben. Eines Tages hatte jedoch der Vogel mit dem Wurm auch die Nadel verschluckt — man brachte ihn in die Klinik, wo dem kleinen Patienten die Nadel glücklich herausgeschnitten und er wieder geheilt wurde.

— Nach einer Bekanntmachung des Freiburger Staatsanwalts haben sich die Recherchen nach dem Posträuber durch die Aufgreifung des Friedrich Bauer aus Kändler nicht erledigt.

Bermischte Nachrichten.

— [Spiekruthenlaufen.] Ueber diese grausame Strafe, welche früher beim Militär gehandhabt wurde, entnehmen wir einem Aufsatze der „Schlesw. Nachr.“ Folgendes: „Bis zum Jahre 1834 bestand in der dänischen Armee noch die Spiekruthenstrafe (das sog. Gassenlaufen). Selbige kam hauptsächlich zur Anwendung in Fällen grober Insubordination, bei der Desertion und bei Diebstahl. Ganz unverbesserliche Subjecte wurden auf Zeit oder lebenslanglich in die Festungen unter die „Karrensträflinge“ gesteckt. Bei Aufhebung der Spiekruthenstrafe trat an Stelle derselben das Schlagen mit dünnen Rohrstöcken (Rottungslag),

dessen höchstes Maß zweimal 75 in zwei Tagen war; eine Strafe, die aber nicht vor den Augen des Publikums zur Vollziehung kam. Die Spiekruthenstrafe war übrigens ein so abscheuliches, einem civilisirten Volke so unwürdiges Schauspiel, daß wir den Hergang desselben mit einigen Worten schildern wollen. Auf einem freien Plage (in Schleswig ward dazu entweder die Freiheit, der große Markt oder das Stadtfeld gewählt) wurden zur Execution 200 Soldaten in zwei Reihen mit der Front gegen einander aufgestellt, welchen durch den Prozeß 2 Ruthen (dünn, etwa 1 Elle lange Haselstöcke) zugetheilt wurden. Vor dieser Gasse wurde der Mißthäter mit bloßem Rücken, die Hände über die Brust zusammengeschlossen, geführt; unter Trommelschlag und Vortritt von 2 Unteroffizieren mit gekreuzten Gewehren mußte er dann die „Gasse“ durchschreiten, in welcher jeder Soldat die Pflicht hatte, mit Kraft auf ihn loszuschlagen. Hin und zurück ward für einmal gerechnet, viermal war das geringste, zwölfmal das höchste Maß. Doch konnte es auch vorkommen, daß ein Delinquent zwei Tage nach einander jeden Tag zwölfmal laufen mußte, was vor ungefähr 50 Jahren hier in Schleswig noch vorgekommen ist. Wie der arme Teufel hierbei zugerichtet ward, kann Jeder sich denken; schon nach dem ersten Spaziergange war der Rücken mit Blut bedeckt. Und was geschah am Schluß? Vor der Abführung nach dem Krankenhause war es dem Sträfling „vergönnt“, mitleidige Seelen aus den umstehenden Leuten um eine Gabe „anzubetteln“, was gewöhnlich nicht ganz erfolglos war, indem viele demselben einen Schilling oder kupfernen Sechseling als „Schmerzensgeld“ in dem Hut warfen. Das Ehrgefühl wurde auf diese Weise beim gemeinen Soldaten systematisch untergraben.“

— [Von einem Fisch gebissen.] Die Köchin in einem Hause in Breslau kam dieser Tage aus Unvorsichtigkeit, während sie mit dem Schlachten eines riesigen Hechtes beschäftigt war, dem Rachen des Thieres mit der Hand zu nahe. Der Zeigefinger der rechten Hand gerieth zwischen die Kiefer des Fisches, der Hecht bis zu und ließ den Finger nicht mehr los. Den Bemühungen der herbeigeeilten Dienerschaft wollte es nicht gelingen, die vor Schmerz Wimmernde von ihrer lebenden Fessel zu befreien, es mußte ein Arzt herbeigeholt werden. Diesem gelang es nach längerem Bemühen, durch buchstäbliche Enthauptung des Hechtes, der peinlichen Situation der Köchin ein Ende zu machen, nicht so ihrem Schmerze, der voraussichtlich noch lange anhalten wird, da die von Fischen beigebrachten Bismunden, die sich zugleich als Quetschverletzungen charakterisiren, sehr schwer zu heilen pflegen.

— [Rupfen der Gänse.] Nach angestellten Versuchen steht der Federgewinn durch das dreimalige Rupfen der Gänse, der sich auf 60—80 Gramm Federn im Werthe von 20 bis 30 kr. beläuft, nicht im Verhältnisse zu dem Verbräuche von Futter, um die ausgerupften Federn zu ersetzen. 15 Gramm Federn gleichen einem Verluste von 1 Kilo Fleisch und Fett. Nicht gerupfte Gänse liefern bedeutend mehr Fleisch und Fett und ebensoviele Federn, wenn sie geschlachtet werden.

(Eingekandt.)

Die Muse der Tanzkunst „Terpsichore“ soll, wie aus dem Inzeratentheil dieses Blattes ersichtlich ist, im Laufe dieses Winters hieselbst ordentlich gepflegt werden und zwar durch Herrn Gustav Göhle, Balletmeister und Professor der Choreographie aus Dresden. Ueber die Leistungen des Herrn Göhle als Lehrer der Tanzkunst Etwas zu sagen, ist gewiß nicht nothwendig, weil derselbe durch seine frühere Thätigkeit in hiesiger Stadt als vorzüglicher Lehrer genannter Kunst hinlänglich bekannt ist. Nur wollen wir die tanzlustige Jugend, die Anhänger der Terpsichore, darauf aufmerksam machen, daß ein Tanzunterricht nicht dazu da ist, die gewöhnlichen Tänze zu studiren, die ein Jeder von selbst erlernen kann, und ganz besonders für diejenigen nicht, welche bestrebt sind, einstens im Leben eine höhere Stelle einzunehmen. Der gut geleitete und gegebene Tanzunterricht muß den Hauptzweck haben, die angehenden Tänzer und Tänzerinnen zunächst in ihren Bewegungen auszubilden damit dieselben harmonisch und dem Auge gefällig werden. Wenn dies erreicht ist, dann erst — meinen wir — soll das Erlernen der Tänze — Menuett inbegriffen — vor sich gehen. Ein in dieser Weise ertheilter Tanzunterricht wird in jetziger Zeit gewünscht und gefordert, diesen zu geben wohl Viele berufen, aber Wenige ausüben sind. In Herrn Göhle, der nicht nur in bürgerlichen, sondern hauptsächlich in den höheren Kreisen als Lehrer der Tanzkunst wirksam war, finden wir, nach unserem Dafürhalten diejenige Persönlichkeit, welche fähig ist, dem oben Ausgesprochenen gerecht zu werden. Wünschen und hoffen wir, daß er sich zahlreicher Scholaren zu erfreuen habe; wir dürfen nachher gewiß annehmen, daß er uns dann auch für ferner erhalten bleibt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibensok vom 15. bis zum 21. Dezember 1878.

Getaufte: 326) Milda Selma Busch. 327) Ernst Emil Reichsner, unebel. 328) Heinrich Walthar Otto. 329) Louis Hippold, unebel. 330) Johannes Max Scheffler. 331) Hans Heymann. 332) Albert Paul Strobel.

Begrabene: 225) Ein todtgeb. Zwillingsohn des Maschinenstikers Ernst Unger. 226) Carl August Baumann, gew. Fuhrmann, ein Ehemann, 66 J. 2 M. 21 T. 227) Aug. Fr. Herrmann Baumann, Bahnarbeiter, ein Ehemann, 51 J. 4 M. 18 T.

Am 4. Adventsonntag

Predigtzeit:

Vorm.: Joh. 1, 16—18: D.

Nachm.: Petrus.

Beichtsprache: D.

Größte permanente Ausstellung von

Näh-Maschinen.

Ludwig Gläss, Eibenstock,
Näh-Maschinen- und Kunststickerei-Maschinen-Handlung.

Couso-Brodeur-Universal-Tambourirmaschinen

mit Vorrichtung zu Bier- und Festonstich und Plüsch oder Hochstich, ferner zu Lize- und Soutacheverzierung, ein- und zweifadig arbeitend, mit und ohne Cylinder, neuer Trittbewegung, empfiehlt unter vollständiger Garantie

Ludwig Gläss in Eibenstock,

Repräsentant der Pariser Stickmaschinen-Fabrik von E. Cornely.

Am 20. dss. begannen wir mit dem Verschrotten unseres diesjährigen hochfeinen

Bock-Bieres.

Actien-Bierbrauerei Pölbitz
bei Zwickau.

Vom 15. dss. Mt. ab verschrotten wir unser diesjähriges

Bock-Bier.

(H. 33738 b.)

Felsenkeller-Brauerei zu Zwönitz.

Singer-Nähmaschinen,

aus den besten deutschen Fabriken, gut und geräuschlos arbeitend, mit eleganter Ausattung, Perlmuttereinlage, geschweiftem Tisch und Verschluss, bester Radauslösung und neuem Patent-Pendeltritt ohne Preiserhöhung Mt. 85-100.

Dieselben Maschinen mit Combinationsmöbel,
Tisch mit Stuhl verschließbar Mt. 130-140.

Ludwig Gläss in Eibenstock.

Amerikanische Singer-Nähmaschinen

von G. Reidlinger verkauft zu herabgesetztem Preis Mt. 85-95

Ludwig Gläss in Eibenstock.

Diese Maschinen verkauft zu gleichen Preisen Herr Hermann Reichsner, Sattler und Wagenbauer in Schwarzenberg.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste und vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Pliffé-Maschinen

mit Hand- oder Fußbetrieb, Heizung mit Holz, auch mit Gas, empfiehlt zum Fabrikpreise

Ludwig Gläss
in Eibenstock.

Schuhmacher-Maschinen,

verschiedene Säulen-Maschinen, ferner Glas- u. Cylinder-Maschinen, 32, 39 und 46 Ctm. Armlänge. Schiffchen mit stehender Spule, aus den anerkannt besten Fabriken, zu den enorm billigen Preisen von Mark 100-115 empfiehlt

Ludwig Gläss
in Eibenstock.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht“

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Erfüllungskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von Rezepten beweist die Verlässlichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die erste Heilung bringt, wo alle Hilfe versagt schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohenleitner, Leipzig u. Hofel.

*) Preis 50 Pf., vorrätig in R. von Zahn's Buchhandlung in Dresden, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte ächte Lampert's Pflaster

(bestes Magen-Pflaster)

sehr leicht streichbar und weich

Schutz- Wund- und Heil-Pflaster,
Fluß- u. Zug-Pflaster
in Schachteln zu 25 und 50 Pf.
vorrätig in allen Apotheken.



Ich zeige hierdurch ergebenst an, dass ich vom 16. d. M. ab in Leipzig die advocatorische Praxis betreibe. Mein Bureau befindet sich Petersstrasse 41 (Hohmann's Hof) 2. Etage.
Leipzig, 15. December 1878.

Rechtsanwalt **Emil Krieg.**

Eingesandt.

Das Ringelhardt = Glöckner'sche Pflaster*) kann ich jedem ähnlich Leidenden mit gutem Gewissen empfehlen. 3 Jahre litt ich an Gicht u. Reizen, während ich durch Einreibung von 2 Schachteln obigen Pflasters in die kranken Stellen geheilt worden bin. Drei meiner Familienglieder sind durch das Pflaster von erfrorenen Händen und Füßen schnell geheilt worden, auch haben viele andere Bekannte ihre Gesundheit demselben zu danken. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß
Ernst Leopold Bindernagel
in Großpörsdorf b. Grimma (1874).

*) Echt mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist zu beziehen à 50 u. 25 Pf. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Schwarzenberg (Engel-Apotheke), Johannegeorgenstadt, Auerbach, Marktneukirchen, Adorf, Elsterberg u. Umgegend liegen daselbst aus. NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Fahrplan

der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Abds.
Chemnitz	—	4,40	9,15	2,14	6,15
Burkhardttsdorf	—	5,35	10,13	3,20	7,18
Zwönitz	—	6,12	10,50	4,9	7,58
Lößnitz	—	6,25	11,8	4,23	8,11
Aue (Ankunft)	—	6,45	11,23	4,43	8,31
Aue (Abfahrt)	3,33	6,55	11,35	4,51	—
Bolsgrün	4,18	7,40	12,9	5,24	—
Eibenstock	4,33	7,55	12,23	5,37	—
Schönheide	4,43	8,6	12,32	5,45	—
Rautenkranz	5,7	8,30	12,51	6,4	—
Schöneck	6,0	9,22	1,32	6,43	—
Zwota	6,12	9,34	1,44	6,55	—
Marktneukirchen	6,38	9,59	2,10	7,20	—
Adorf	6,48	10,9	2,20	7,30	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Abds.
Adorf	—	4,50	8,15	1,55	6,5
Marktneukirchen	—	5,7	8,32	2,8	6,22
Zwota	—	5,36	9,1	2,28	6,51
Schöneck	—	6,1	9,27	2,45	7,16
Rautenkranz	—	6,42	10,8	3,22	7,52
Schönheide	—	7,6	10,31	3,44	8,13
Eibenstock	—	7,17	10,42	3,54	8,23
Bolsgrün	—	7,27	10,52	4,4	8,33
Aue (Ankunft)	—	8,0	11,24	4,35	9,4
Aue (Abfahrt)	5,30	8,30	11,38	5,6	—
Lößnitz	5,54	9,0	11,59	5,28	—
Zwönitz	6,11	9,22	12,14	5,44	—
Burkhardttsdorf	6,52	10,9	12,55	6,25	—
Chemnitz	7,45	11,13	1,46	7,20	—

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserlichen Postanstalt:

	Früh	10	11	Nachm.	Abends
6 Uhr 45 Min. nach Chemnitz u. Adorf.	—	—	—	—	—
10 " 10 " " Chemnitz.	—	—	—	—	—
Mittags 11 " 50 " " Adorf.	—	—	—	—	—
Nachm. 3 " 20 " " Chemnitz.	—	—	—	—	—
5 " 5 " " Adorf.	—	—	—	—	—
Abends 7 " 45 " " Aue resp. Chemnitz.	—	—	—	—	—

Die Wein-, Delicateffen- und Südfrucht-Handlung

von
Julius Tittel in Eibenstock
am Neumarkt, Filiale: Postplatz,

empfiehlt:

Franz. Bouarden
Geräuch. Lachs
Lachs in Büchsen
Russ. Caviar
Hamb. do.
Fürsten-Briden
Straß. Bratheringe
Amerik. Hummern
Kal in Gelee
Geräuch. Kal
Sardines à l'huile
Russ. Sardines
Auchobis
Marin. Heringe
Geräuch. do.
Brab. Sardellen

Rixed. Pickles
Champignons
Capot. Capern
Berlzwiebeln
fein Mostrich
= Weinessig
Nizza-Provenceröl
Neue Norkeln
Russ. Schooten
Frucht-Gelee's
Fromage de Brie
Neusch. Käse
Prima Schweizerkäse
Limb. Käse
Sahnen-Käse
Parmesan-Käse

Pommerische Gänsebrüste
Goth. Gerbelatwurst
= Zungenwurst
= Trüffelwurst
= Sardellenwurst
= Rothwurst
= Schinken
= Speck
= Sülze
= Brühwürstchen
Ital. Brünellen
Rhein. do.
Franz. Kath.-Pflaumen
Lürkische do.
Amerik. Apfelschnitzel
Lürk. Pflaumenmuh

Almeria-Trauben
Frische Apfelsinen
= Citronen
Mandeln à la Prinzesse
Malaga-Traubenrosinen
Maronen
Kranz-Feigen
Sic. Nüsse
Ananas | zu Bowlen
Pflirsche |
Engel. Früchte
Melange
Eng. Spargel
Senf-Gurken
Pfeffer- do.
Saure do.

Engl. Biscuits, Wiener Thee-Waffeln, feine Chocoladen und Thee's, sowie feine Punsch- und Grog-Essenzen, alten ff Cognac, Jam.-Rum und Arac de Goa, echten Eibenstocker Magenbitter, feine franz. Rothweine, feine Rhein- und Moselweine, alten echten Portwein, Madeyra- und Sherry, alten Tockeyer und echten Malaga, Roussilion und Muscat Lünel, sowie Champagner in diversen Sorten.

Lieferung geschnittener Holzwaaren.

Die Anlieferung des bei unseren Werken auf das erste Halbjahr u. J. erforderlichen Bedarfs an

1000 Stüd 47 u. 35 m/m. starken Pfosten,
1500 = 30 = 24 = Spüdebretern,
1500 = gesäumten und ungesäumten Beschlagbretern,
2000 = = = = Hästschwarten und
25,000 = Schwarten

soll demnächst vergeben werden. Geehrte Lieferanten wollen sich wegen Mittheilung der näheren Bedingungen an uns wenden, ihre Offerten aber

bis 31. dieses Monats

bei uns einreichen.

Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein
Schedewitz bei Zwickau.

Feldschlößchen.

Den ersten Feiertag:

Concert u. Vorstellung,

gegeben von der überall beliebten **Concert-Gesellschaft Louis Großer aus Johannegeorgenstadt.** Zum Vortrag kommen die neuesten Quartett's, Duett's, Quodlibett's u. s. w. Erstmaliges Auftreten der imitirten Tyroser u. des imitirten Nohren William Jack.

Da ich den Nohren nur das eine Mal mit nach Eibenstock bringen kann, so mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, diesen Tag nicht zu versäumen.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 40 Pfg.

Um gütigen Besuch bitten

L. Grosser, Dir. u. E. Eberwein.

Gasthof am Auersberg.

Am dritten Weihnachtstfeiertag:

Concert u. Vorstellung,

gegeben von der beliebten, aus 9 Personen bestehenden Gesellschaft **Louis Großer aus Johanns-Georgenstadt.**

Nach dem Concert Tänzchen.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Robert Drechsler,
Wildenthal.

Neue Sendung

Bamberger Wallnüsse

à Pfd. (ca. 80 Stück) 22 Pf., empfiehlt
Bernhard Löscher.

Ein Laufbursche

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Von wem?
ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 78, 25 Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Tanz-Unterricht.

Die Eröffnung des von mir avisirten Tanz-Unterrichtscursus soll am 2. Januar nächsten Jahres stattfinden. Die Subscriptions-Listen, welche alles Nähere enthalten, liegen zur gefälligen Einsichtnahme resp. Zeichnung im Locale der Gesellschaft „Union“ und bei Hrn. Kaufmann Julius Tittel aus.

Ergebenst

Gustav Göhle.

NB. Diejenigen geehrten Damen u. Herren, welche bereits Tanzunterricht genossen und sich weiter zu vervollkommen gedenken, können sich an diesem Cursus gegen ermäßigtes Honorar betheiligen. D. Ob.

Hechte, Schleien u. Karpfen

sind zu haben bei **Julius Tittel**
am Neumarkt.

Speise-Karte in der „Union“ für Sonnabend und Sonntag.

Modertulle-Suppe
Ragout à la en coquille
Kal blau mit Remouladensauce
Kumpsteal
Schmelcotelettes mit grünen Bohnen
Schweinsrücken mit Sauerkraut
Kalbsnierebraten.

K a l t:

Astrachaner Caviar
Dressirt à la Tartar
Pommerische Gänsebrust
Geräucherten Kal
Thüringer Leberwurst
Thüringer Blutwurst
Rohes Schinken
Gefochten Schinken
Sardinen à l'huile.

Sämmtliche Speisen empfehle ich auch außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

A. Kullhasar.

Hierzu eine Beilage.

Ein Advokat.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Er war wieder der düstere, misstrauische Mensch wie ehemals, und beim Abschied frug er bitter lächelnd: „Glaubst Du jezt an ein Schicksalsrad, das erbarmungslos zermalmt?“ und fuhr dann bewegt fort: „Es giebt Menschen, und dazu gehöre auch ich, denen hier kein Glück blüht, denen jede Freude vergällt, jede Hoffnung zertreten wird, und wo sie den Schritt hinwenden, da folgt ihnen die grinsende Larve des Schmerzes nach, und wenn sie endlich ein Glück ergreifen, liegt es schon in Scherben, und wenn wir selbst dies endlich bitter schmerzlich fühlen, dann glauben wir mit Anderen, auch das Unglück sei ein strafend Rainszeichen, wir suchen dahinter eine verbrecherische Brust.“ „Nein“, entgegnete ich tröstend, „die Sonne des Glückes leuchtet jedem Herzen, wenn wir die Brust ihr nicht verschließen, und kein Herz wird ganz umnachtet, wenn es liebend den Himmel sucht.“ „Wohl Deinem Auge, das die Sonne findet“, entgegnete er herzlich, schüttelte mir die Hand und stieg in den Wagen, um sich dort schweigend in eine Ecke zu drücken. Er liebte es nicht, immer wieder Lebewohl zu sagen und den Schmerz des Scheidens zehnmal durchzukosten. Noch einmal dem Freunde in's Auge geschaut und dann fest entschlossen den Blick gewandt. — Mit jedem nochmaligen Zurückschauen drückten wir nur das Messer des Scheidens tiefer in die Brust.

Düstere, schmerzreiche Tage kamen jezt für Hermine. Sie mußte emstiger als je arbeiten, denn mit dem Verluste ihres Prozesses waren sie auf ihre Hände allein angewiesen. Ich besuchte die Schwägerin oft, und dies war Hermine's einziger Trost; war ich doch sein Freund gewesen und konnte ich doch in unbewachten Augenblicken von ihm erzählen, und da war es immer, als erhielten ihre Augen einen neuen Glanz. In ihrer Seele schien eine schreckliche Veränderung vorzugehen; still, bleich und in sich gekehrt glitt sie geräuschlos durch das Leben, nur in unermüdlicher Arbeit schien sie noch einen Trost zu finden. Vergebens suchte ihre Mutter sie aufzuheitern, ihr eine neue Zukunft zu verkünden; mit dem Verluste des Heißgeliebten waren alle Blüten am Lebensbaum tüdlich abgestreift, und ob ein sanfter Zephyr ihn umfoste oder ein Sturm die Wurzeln erschütterte, sie fühlte, sie achtete es nicht, auf ihrem ganzen Wesen lag nur ein einziger, dichter Nebelschleier tiefen Schmerzes. Jezt, da die Noth in schneidender Schärfe vor die Alte trat, und ihr das Schicksal so harte Prüfungen auflegte und ihr jede Bequemlichkeit des Daseins raubte, schien sie doch in sich zu gehen und zu bereuen, daß sie den Auftrag des Advokaten so schnell von der Hand gewiesen und damit ihrer Tochter alle Freuden und alles Glück der Welt genommen; ängstlich suchte sie nun nach einem Ausweg, sie für das zertretene Glück nach ihrer Weise zu entschädigen. Und dieser fand sich denn auch nur zu bald. Ein ziemlich bemittelter Kaufmann hatte seine Augen auf Hermine geworfen. Ihr Fleiß, ihr stilles anspruchloses Wesen dünkte ihm für sein Geschäft ganz geeignet, und bald hatte er auch nicht undeutlich seine Absicht Hermine's Mutter zu erkennen gegeben, die dies wie einen Rettungsanker ergriff und nun, zum vermeintlichen Wohl der Tochter, ihre Neze paarte. Es war ein Mann in den Dreißigen, groß und schwerfällig, mit einer langen, spitzen Schnüffel Nase und etwas albern verschmitzten Augen, ein echter Geschäftsmensch. Sein Geschäft hatte ihm nicht eher Zeit gegönnt, sich nach einer Lebensgefährtin umzusehen; jezt hatte er sich ein kleines Vermögen erübrigt, und nun gönnte er sich so viel Ruhe, auf Freiersfüßen herumzulaufen. Die Alte fand nicht Ruhmens genug an dem Laden des Nachbarn, was dieser für ein guter Mensch sei, und wie er eine recht hübsche Frau verdiene. Hermine achtete anfangs nicht auf dieses Geschwätz, auf ihrer Seele ruhte ein Schmerz, der alle mit der Außenwelt verknüpfende Fäden zerrissen, und als sie endlich doch darauf aufmerksam wurde, hatte sie nicht einmal ein mitleidiges Lächeln dafür, ruhig, harmlos hörte sie zu. Den Werbungen ihrer Mutter setzte sie Nichts entgegen, weder Spott noch Trost, und doch war dieser schattenhafte Widerstand so undurchdringlich, daß anfangs alle Bemühungen, wie Schwertstreiche in die Luft, nicht den geringsten Erfolg erreichten.

Die Alte zweifelte schon an dem Gelingen ihrer Mission, da griff ihr ein unglückliches Ereigniß fördernd in's Werk. Ein Gerichtsbote war eines Tages gekommen und hatte Kosten aus dem verlorenen Prozesse einziehen wollen, und da er kein Geld gefunden, das sämtliche Mobilien zur Abpfändung aufgeschrieben. Die Alte jammerte, völlig außer Fassung gebracht, und der neue Freund versprach bereitwilligst Hilfe, wenn er die Hand der Tochter erhalte. Diese Schande, die Ueberreste ihres Hausstandes öffentlich verkauft zu sehen, konnte die Alte nicht ertragen. Hermine mußte jezt einwilligen, dann war Alles gut, sie noch dazu versorgt und reichlich entschädigt. In Hermine suchte es noch einmal lebendig auf, und sie sagte ein entschiedenes: Nein; aber als der Tag heranrückte, an dem der Gerichtsbote die Sachen abholen wollte, und ihr die Alte das Herzbrechende ihrer Lage wiederholt in brennenden Farben geschildert, wie sie den heutigen Tag nicht überleben würde, da neigte schweigend einwilligend Hermine das Haupt, um von ihrer Mutter gehätschelt und als liebes, einziges Kind umarmt zu werden. „Sieh, ich will Dich ja nur glücklich wissen“, meinte die Alte, „und Du wirst es werden, verlaß Dich darauf.“

Arme — arme Hermine! Bessen Lebensschiff alle Masten verloren, der läßt sich willenlos treiben, wohin es immer sei, und wenn es am nächsten Felsenriff zerschellte. Ich schrieb in dieser verzweifeltsten Lage an meinen Freund, er möge kommen und noch einmal Alles daran setzen, Hermine zu retten, aber keine Antwort kam zurück, selbst mein zweiter Brief blieb erfolglos, auch er also konnte vergessen! Der Kaufmann beeilte sich, die Sache vollends in's Meine zu bringen, und bald war der Hochzeitstag angefest und genaht.

Das Bild von einer gebrochenen Lilie ist vielleicht verbraucht und doch, wie ich sie in ihrem weißen, schmucklosen Kleide sah, mit erloschenem Auge und bleicher Wange, lag es mir so nahe. Es war, als ob sie, halb unbewußt und willenlos, sich von stärkeren Händen leiten ließe. Ich mußte als Verwandter diesem traurigen Festgange beiwohnen. Die ganze Kirche war gedrängt voll Leute, manches Auge ruhte mitleidig auf dem armen Opfer. Die Ceremonie war beendet. Der Priester hatte mit lauter Stimme das verhängnisvolle „Ja“ abgefordert und Hermine dies mechanisch nachgeflüstert. Der Zug bewegte sich aus der Kirche. Da auf einmal in der Vorhalle stürzte in wilder Hast ein Mensch auf die Braut zu und sank vor ihr auf's Knie. Es war der unglückliche Freund. Welch ein Anblick! Das lange, schwarze Haar hing verworren um seine Schultern, seine Schläfe pochten in wilder Aufregung, in seinem Auge zitterte bis auf's Höchste getriebene Angst und Verzweiflung, und mit fieberhafter Hast leuchte er: „Ich komme, ich komme. Bist Du mir verloren? Hermine, nein, nein! Du schwurst Niemand Treue, nicht wahr? Du gedachtest des fernem Geliebten und bleibst sein?“ und er streckte flehend seine Hände nach ihr aus. Hermine fuhr erschreckt und wie vom Blitz getroffen zusammen. Ihr war's, als wenn der Boden unter ihren Füßen versänke, als ob ein düsteres Schicksal satanisch den Geliebten zuführe, wo sie ihn für immer verloren.

Das Geschick riß den Vorhang von der sonst so dicht verhüllten Lebensbühne, und Zeit und Raum sprangen wie Marionetten bunt durcheinander, der Augenblick der Trennung und der heutige war Eins, und weder Zeit noch Ort achtend, neigte sie sich auf ihn herab und drückte einen Kuß auf seine bleichen Lippen. Er blickte auf das über ihn gebeugte Antlitz, es zauberte einen ganzen Himmel in seine Brust, und mit freudestrahlendem Antlitz und erhobener Stimme rief er: „So gingst Du doch aus jedem prüfenden Feuer als Diamant hervor, Du sagtest ‚nein‘, trotz des Drängens einer ganzen Welt, Du bist eine große Seele. O, nun ist Alles gut, ich werde Dich reich, ich werde Dich glücklich machen und Dir Deine Treue belohnen!“ „Nein — nein, wir sind für ewig geschieden!“ hauchte Hermine, „haffe, verachte mich — ich bin das Weib eines Andern, Du kamst zu spät!“ Er sank bei diesen Worten wie vernichtet zusammen, es war, als ob sein Herz von dämonischen Mächten gepackt aus seiner Brust herausgerissen würde, wie ein vernichtender Blitzstrahl zuckte es in seinem Auge, seiner zermalnten Brust entrang sich nur noch klagend das einzige Wort „zu spät“, dann brach er in ein schneidendes, schallendes Gelächter aus, und die Nacht des Wahnsinns breitete ihren düsteren Fittig über seinen Geist.

(Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— [Reitte für eiserne Ofen.] 4 bis 5 Theile trockenen, gepulverten Lehms werden mit 2 Theilen feinsten rothfreier Eisenfeilspäne, 1 Theil Braunstein, $\frac{1}{2}$ Theil Kochsalz und $\frac{1}{2}$ Theil Borax gemischt, und die möglichst fein gepulverte und innig gemengte Masse mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt. Der Kitt muß schnell verbraucht werden; die damit verstrichenen Stellen läßt man erst bei langsam steigender Wärme trocknen und erhitzt sie dann bis zur beginnenden Weißgluth. Der so behandelte Kitt ist sehr hart und schlackenartig zusammengeintert und widersteht vollständig kochendem Wasser wie starker Glühzige. — Ein weiteres Recept ist: Ein Gemisch gleicher Gewichtstheile fein abgeseibten Braunsteinpulvers und fein geriebenen Zinkweißes wird mit käuflichem Wasserglas zu einem dünnflüssigen Brei angerieben, der sehr schnell verbraucht, einen ebenfalls sehr harten und ebenso widerstandsfähigen Kitt giebt, wie die vorige Methode.

— Die deutsche Sprache wird, nach statistischen Nachweisen, von 75 Millionen Menschen gesprochen; Spanisch sprechen 55 Millionen, Englisch 90 Millionen, Französisch 45 Millionen, Slavisch 82 Millionen. — Der Umfang der Alphabete in den verschiedenen Sprachen ist ein verschiedener; so zählt die deutsche und englische Sprache je 26 Buchstaben, die französische 25, die italienische 20, die spanische 27, slawonische 42, die russische 36, die lateinische 22, die griechische 24, die hebräische 22, die arabische 28, die persische 31, die türkische 28, das Sanskrit 44, die chinesische Sprache 214 Buchstaben.

— In Zeulendorf war der schon mehrmals wegen Diebstahl inhaftirt gewesene Schneider Hermann Weigel von Niederböhmersdorf am Dienstag Mittag aus dem Gefängniß entsprungen, stellte sich aber am Mittwoch Vormittag wieder mit der Angabe: „er habe nur zu Hause ein Paar andere Hosen anziehen wollen.“

— In Jäveniß bei Gardelegen verlor eine Familie an einem Tage vier Kinder durch die Diphtheritis. Die verzweifelte Mutter machte infolgedessen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Weihnachts-Ausstellung.

Uhren-, Gold- und Optisches Waaren-Lager von Fr. Weber in Eibenstock.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Weihnachts-Ausstellung von einer großen Auswahl aller Sorten Uhren, ächter Goldwaaren und acht goldener massiver Uhrketten auf das Reichhaltigste assortirt ist.

Ebenso empfehle ich, zu Weihnachtsgeschenken sehr passend: Spieldosen, Double-, Haar-, Zalmi-, Feuervergoldete u. Stahl-Uhrketten zc. Haarketten werden gut und billigt beschlagen. Reparaturen auf das Sorgfältigste, gut u. billigt ausgeführt. Alles unter reeller Garantie.

Friedrich Weber, Uhrmacher in Eibenstock.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfiehlt eine große Auswahl von

Blatt- u. blühenden Pflanzen,

als: Camilien, Azaleen, Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Alpenveilchen, Primel und andere Pflanzen mehr in schönster Blüthe. Alle Arten Bänderchen werden geschmackvoll ausgeführt. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Eibenstock.

Ernst Schütze, Handelsgärtner.

Eibenstock, Hotel Rathskeller.

Der

Große Leipziger Ausverkauf

von

Schnitt-, Leinen- u. Wollenwaaren,

welcher den hiesigen Ort schon seit längerer Zeit regelmäßig besucht, ist seit dem 16. December eröffnet und empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Kleiderstoffen in den schönsten Mustern und ein reich assortirtes Lager von Wollenwaaren, ferner Cachemirs, Kästres, Rips, Diagonal verehrten Kunden zur geneigten Beachtung.

Sämmtliche Waaren werden spottbillig abgegeben.

Reelle und billige Bedienung versichert

Der Verwalter.

Der Ausverkauf ist Sonntags nur während der Kirche geschlossen und dauert unwiderruflich nur bis Dienstag, den 24. Dezember., Abends 10 Uhr.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von **Wildleder-Handschuhen** für Herren und Damen, **Glace-Handschuhen** in den modernsten Farben. Bei Entnahme von 1/2—1 Dg. entsprechenden Rabatt.

Achtungsvoll

A. Edelmann, Handschuhmacher,
Eibenstock, Brühl 343 1 Treppe links.

Passend zu Weihnachts-Geschenken!

f. Blumengeist,
Zauberwasser,

Eau de Cologne,

empfiehlt in Flaschen verschiedener Größe

E. Hannebohn.

Butter I. à Pfd. 58 Pf. vorzügl. Qual.,

Schmalzbutte . . . 70, 80 und 90 Pf.,

Butterschmalz . . . 95 und 100 Pf.,

Salzbutte . . . 75 Pf.,

in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Kübeln,

versendet gegen Nachnahme die Butterseiderei

von

F. Zimmermann

in Chemnitz.

Hasen- und Kaninfelle

kauft

Hermann Rau,
Sutmacher.

Bestes Hustenmittel

ächt rheinischer

Trauben-Brusthonig,

von vielen Aerzten und genesenen Personen aller Stände und Classen aufs Wärmste empfohlen, selbst bei Lungenleiden und Abzehrungshusten von bestem Erfolge, à Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mk. in Eibenstock bei Herrn **Julius Tittel** am Neumarkt u. Postplatz; ferner in Schönheide bei Hrn. Gobr. Fuchs; in Schwarzenberg bei Herren Carl Beyruther jr. u. Apotheker A. B. Honnicke (Engel-Apotheke).

Ohne obige Verschlussmarke ist keine Flasche ächt.

Frachtbriefe

empfiehlt

E. Hannebohn.

Christbaumfüsse von Eisen
Christbaumtillen
Christbaumfiguren
Christbaumkerzen
Wachskerzen
Wachsstöcke

empfiehlt billigt

C. W. Friedrich.

Flüssiger **Crystall-Leim** zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w., unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, à Flasche 50 und 30 Pf. bei

E. Hannebohn.

Huste-Nicht*)

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramollen*). Anerkennung. Ihr Honig-Kräuter-Malz-Extrakt hat bei mir, wie auch bei meinen Kindern vorzüglich bei Husten, Lungen-Catarrh u. Keuchhusten gewirkt. **Paul Müller, Kaufm.,** Neumarkt i. S.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Der Keuchhusten, auch die Bräune, beginnen in der Regel mit leichtem Catarrh und Husten. Die gefährlichen Folgen dieser Uebel sind bekannt.

*) Zu haben in Eibenstock bei Herrn **Franz Tröger.**

An die Fahnen!

wer zu uns hält, der kaufe auf den Weihnachts-Eisch den „**Ameisen-Kalender für 1879,**“ Ladenpreis 50 Pfennige, er ist wie immer brav und gut, wohlbeiebt und heiter.

Ein gebrauchtes

Doppel-Schreibepult

wird zu kaufen gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ernkuchl,

sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Konekty,** Spezialist für Ernkuchtleidende, Berlin, Bernauerstr. 99. Die zweckentsprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor königlich Preussischen und königlich Baierschen Kreisgerichten eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Dank-sagungsschreiben gratis und franco.